

Kunst und Künstler
des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

Erster Band.



109
41

Kunst und Künstler

des

Sechszehnten Jahrhunderts.

Biographien und Charakteristiken

von

A. Wolfgang Becker.

Mit Holzschnitten

nach Zeichnungen von Adolf Neumann, G. Kühn u. A.



Leipzig,

Verlag von C. A. Seemann.

1863.

Ä



92-40-2566

V o r w o r t.

Bei dem von Tage zu Tage wachsenden Interesse, welches die größeren Kreise der Gebildeten an den Werken der Kunst nehmen, ist auch das Verlangen rege geworden, von der Bedeutung der älteren Künstler und ihrer Leistungen eine klare Anschauung zu gewinnen. Größere und kleinere kunstgeschichtliche Handbücher sind zum Theil mit großem Glück diesem Verlangen entgegen gekommen. Im Plane derselben konnte es aber nicht liegen, auf die Lebensverhältnisse der verschiedenen Meister näher einzugehen, Persönlichkeit, Familie, bürgerliche Stellung, Bestrebungen und Schicksale breiter auszuführen, also mit der Kunstgeschichte auch eine Künstlergeschichte zu geben. Da indeß die menschliche Seite bei berühmten und oft genannten Personen ein kaum geringeres Interesse hervorruft als die einzelnen Thaten oder Schöpfungen, an welche ihr Ruhm sich knüpft, so glaubt der Herausgeber mit dem vorliegenden Versuche, zunächst die großen Meister des 16. Jahrhunderts in abgerundeten Lebensbildern vorzuführen, einem vielfach zur Herrschaft gekommenen Wunsche zu begegnen. Es schien jedoch dabei unerlässlich, auch den kunsthistorischen Zusammenhang der einzelnen Leistungen zu berücksichtigen und neben den Hauptmeistern auch die mit ihnen zusammenhängenden Schüler, Nachfolger und Nachahmer mit bestimmter Einschränkung auf das Wesentlichste kurz hin anzuführen und zu charakterisiren, damit auch der Laie, der nicht Muße und Neigung zu kunstgeschichtlichen Studien hat, wenigstens ein annäherndes Bild von dem Wesen und der Entwicklung der einzelnen Schulen erhalte. In Betreff der kritischen Schätzung der Künstler und ihrer Werke hielt sich der Verfasser fast durchweg an die Urtheile unserer besten Kunstforscher als Kugler, Burckhardt, Lübke u. a., von denen besonders charakteristische Bemerkungen, mit Hinweis auf die Quelle, bisweilen dem Wortlaute nach angeführt sind. Möge dieser Um-

stand manchen Leser veranlassen, aus den angeführten Werken weitere und gründlichere Belehrung zu suchen.

Eine Schwierigkeit des Unternehmens, das Zuviel sowohl wie das Zuwenig zu vermeiden, hofft der Verf. einigermaßen überwunden zu haben. Wenn er für unsere deutschen Meister: Dürer, Cranach und Holbein den Rahmen der Erzählung verhältnißmäßig etwas weit spannte, so bedarf diese Abweichung von dem im Uebrigen eingehaltenen Maß bei deutschen Lesern wohl keiner besonderen Rechtfertigung.

Ungern wird vielleicht Mancher die beiden größten Meister Italiens in diesem ersten Bande vermissen: Rafael und Michelangelo. Der äußere Grund dieses Mangels ist der, daß das vorliegende Werk sich unmittelbar an des Verf. „Charakterbilder aus der Kunstgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur italienischen Kunstblüthe. Leipzig 1862“ anschließen sollte. Doch liegt es im Plane des Unternehmens, nach Abschluß des 17. und 18. Jahrhunderts auch noch die bedeutendsten Meister des 15. Jahrhunderts von Hubert van Eyck bis auf Michelangelo und Rafael daran anzureihen.

Zum Schluß noch ein Wort über den Bilderschmuck des Textes. Derselbe ist eine sehr kostbare Zugabe der Verlags-handlung, da viele dieser Illustrationen eigens nach Photographien gezeichnet und vortrefflich in Holz gestochen sind. Von Malerwerken konnten diese Nachbildungen in allen Fällen eine nur annähernde Vorstellung geben. Mehr sollte auch damit nicht bezweckt werden. Was der Holzschnitt geben soll, ist eine Anschauung von der Composition, der Guppierung und Formgebung; was er unter Umständen geben kann, ist ein Begriff von der Vertheilung des Lichtes und Schattens, von der Modellirung und vom Gesichtsausdruck, endlich eine Andeutung der Detailausführung, der Behandlung des Stofflichen, namentlich der Gewänder. Hält man dies fest, so werden unsere Illustrationen im großen Ganzen den Vergleich mit andern, einem ähnlichen Zwecke dienenden Abbildungen sicher nicht zu scheuen brauchen.